

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Ar. 135.

Erscheint wöchentl. Smal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90  $\frac{1}{2}$  im Bezirk 85  $\frac{1}{2}$ , außerhalb 1  $\frac{1}{4}$  das Quartal.

Samstag den 17. Novbr.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8  $\frac{1}{2}$  bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ , auswärts je 8  $\frac{1}{2}$

1888.

## Die neue russische Anleihe,

deren Höhe und Zweck noch nicht genau bekannt, giebt der „Post“ wiederum Veranlassung, ihren Warnruf vor den russischen Papieren zu erheben. Die Gründe für diese Warnung sind diesmal einem anderen Gebiete entnommen als dem der Fürsorge um das deutsche Kapital wegen der fraglichen Sicherheit russischer Werte. Das genannte Blatt hält es nämlich für zweifellos, daß ein großer Teil der Anleihe in Deutschland untergebracht wird und daß somit Rußland in den Stand gesetzt werde, einen Krieg gegen Deutschland mit deutschem Gelde zu führen. Die panslawistische Presse habe uns genugsam darüber belehrt, daß bei einem Kriege den deutschen Gläubigern die Zinszahlung verweigert und daß nach einem russischen Siege den Deutschen die Rückzahlung der russischen Anleihen auferlegt werden würde.

Giebt sich also das deutsche Kapital für die neue russische Anleihe her, so hätten Frankreich und Rußland das gleiche materielle Interesse an einem — versteht sich: siegreichen — Kriege gegen Deutschland. Würden aber die 500 Mill. Franken allein in Frankreich aufgebracht werden müssen, so hätten die französischen Gläubiger Rußlands ein lebhaftes Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens, der allein die prompte Zinszahlung seitens Rußlands verbürgt.

Sollte der „Post“-Artikel die Wirkung haben, daß das deutsche Kapital die neue russische Anleihe zurückweist, so wäre es mit der letzteren überhaupt schlecht bestellt. Denn die Franzosen, welche die von Thiers aufgenommene Anleihe zur Deckung des Restes der fünf Milliarden Kriegskosten dreißigmal überzeichneten, haben eine starke Abneigung, ihr Geld anders als in französischer Rente anzulegen. Es wird daher der „Bank von Paris“ (diese steht an der Spitze des Unternehmens, nicht das „Comptoir d'Escompte“, wie die „Post“ irrthümlich meldet) schwer werden, die 500 Mill. zusammenzubringen; es ist fraglich, ob die Zeichnung der neuen Anleihe an der Berliner und anderen deutschen Börsen stattfinden darf. Die Lage hat sich seit der Zeit, in der selbst die preussische Seehandlung, ein Staatsinstitut, eine russische Anleihe auf den deutschen Markt brachte, gewaltig geändert.

Der Gattin des alten Anselm Nothschild wird das Wort zugeschrieben: „Es giebt keinen Krieg, mein Mann giebt kein Geld“. Und nach Montecuculi gehört doch zum Kriegsführen „Geld, Geld und wieder Geld.“ Rußland hat keinen Juliussturm, dafür aber enorme Schulden an das übrige Europa, vorzüglich aber an die deutschen Kapitalisten. So zweifellos der Zar sowohl wie seine offiziellen Ratgeber friedlich gesinnt sind, ebenso zweifellos drängt die mächtige panslawistische Partei zum Kriege. So lange es in Rußland an dem Nötigsten dazu mangelt, ist auch der Friede gesichert; sowie aber durch allzubereitwillige Aufnahme der russischen Papiere die russischen Staatskassen wieder gefüllt sind, wird der Anreiz, der inneren Misere nach außen Lust zu machen, ein stärkerer werden. Wenn auch der Zar der Selbstherrscher ist, so kann er sich doch auf die Dauer einer starken „nationalen Strömung“ nicht entgegensetzen, und so ist es vom Standpunkte des Friedens aus weit besser, wenn der russische Vär etwas knapp gehalten wird.

Die russische Staatsschuld beträgt über

2600 Mill. Rubel; das ist ein recht ansehnliches Sümmechen und dazu ein recht unsicher angelegtes, wenn ein Krieg die Rechtsverhältnisse zerreiht. Verläuft der Krieg für Rußland glücklich, dann bekommen seine deutschen Gläubiger nichts oder Deutschland müßte es durch kolossale Kriegskosten selber zahlen; verläuft der Krieg aber ungünstig, so kann eben Rußland nicht zahlen. Daraus sollte sich also das Verhalten des deutschen Kapitals von selbst ergeben; aber „das Kapital“ ist weder klug noch patriotisch, sonst würde der Ruf „Haltet die Taschen zu“ nicht ungehört verhallen.

## Tages-Politik.

— Die „A. V.“ veröffentlicht die Ergebniss-Adresse der preuss. Bischöfe aus Fulda, und die Antwort des Kaisers an den Kölner Erzbischof. Die Bischöfe sprechen die Zuversicht aus, daß unter der Regierung des Kaisers die friedlichen und wohlwollenden Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat, deren erste Strahlen den letzten Lebensabend des Kaisers Wilhelm I. verschönerten, sich befestigen und ausgestalten werden, als sicherer Hort in der Sturmflut umstürzlerischer Lehren der Ideen der Gegenwart. — Der Kaiser dankte für die Beileids-Bezeugungen und Segenswünsche der Bischöfe bei seiner Thronbesteigung. Der Kaiser hegt, da er die Glaubensfreiheit der katholischen Unterthanen durch Recht und Gesetz gesichert weiß, die Zuversicht auf dauernde Erhaltung des kirchlichen Friedens.

— Kaiser Franz Joseph wird den 40. Jahrestag seiner Thronbesteigung, 2. Dezember 1888, fern von Wien in aller Stille verbringen. Er hat jede Ovation abgelehnt.

— Ein Antrag der Jungtschechen geht dahin, daß hinfort alle nicht-deutschen Reden im österreichischen Abgeordnetenhaus gleich den deutschen in das stenographische Protokoll aufgenommen werden sollen.

— Frankreichs Auswendungen für Kriegszwecke steigern sich in noch nie dagewesenem Umfange. Das regelmäßige Kriegsbudget beträgt schon jetzt weit über 500 Mill. Frank, dazu tritt als Bedarf für außerordentliche Zwecke eine weitere Kolossalsumme, die der „Zivilkriegsminister“ Freycinet jährlich auf ebenfalls 500 Millionen Frank veranschlagt. Und nach den diesen Vorlagen beigegebenen Erläuterungen mögen sich die Franzosen nur immer darauf gefaßt halten, diese Riesensummen jahraus jahrein zu tragen, da ihre Ermäßigung ohne Aenderung der allgemeinen Lage von Herrn Freycinet als unzulässig bezeichnet wird.

— Die Frauenmorde in London spielen nun auch in das politische Gebiet hinüber. Im Unterhause teilte am Montag der Minister des Innern, Matthews, mit, daß der Londoner Polizeipräsident Warren seine Entlassung erbeten und bereits erhalten habe, welche Mitteilung vom Hause mit Beifall aufgenommen wurde.

— Die in Warschau lebenden ausländischen Israeliten, welche nicht russische Unterthanen geworden sind, haben von der Warschauer Polizei den Befehl erhalten, binnen 28 Tagen nicht nur Warschau, sondern auch das russische Reich vollständig zu verlassen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 16. Novbr. Am Sonntag abend geben Mitglieder der A. Kirkapelle in Wildbad nach langer Zeit wieder ein Konzert im Saale der „Traube.“ Das gediegene Pro-

gramm verspricht einen sehr genussreichen Abend, weshalb kein Musikfreund veräumen sollte, sich zu dem Konzerte einzufinden.

\* Stuttgart, 14. Nov. Der evangelische Bund, welcher in Württemberg 5207 Mitglieder zählt, hat hier vorgestern und gestern eine Landesversammlung abgehalten, welche von nah und fern zahlreich besucht wurde. Der wichtigste Teil der Tagesordnung, von welcher ein Teil in geheimer Sitzung zur Erledigung kam, beschäftigte sich mit der Stellungnahme des Bundes zu den bevorstehenden Landtagswahlen. An der Debatte über diesen Gegenstand kam auch die Paritätsfrage zur Sprache und es wurde darüber geklagt, daß die katholische Kirche weit besser mit Geistlichen versehen sei (ein Priester auf 600 Seelen), als die evangel. Kirche, innerhalb welcher erst auf 1300 Seelen ein Geistlicher komme. Auch in Beziehung auf den Aufwand des Staats sei die katholische Kirche um 15 pSt. bevorzugt. Angesichts solcher Zurücksetzung müsse man auf evang. Seite die bisherige Bescheidenheit aufgeben und zwar will man bei den bevorstehenden Landtagswahlen den Hebel ansetzen. An die Landtagsabgeordneten müsse die Frage gerichtet werden, ob sie die Interessen der Kirche vertreten wollen und im übrigen wurde der Grundsatz aufgestellt, daß die nationale Sache mit der gut evangelischen zu verbinden sei. Die Debatte, in welcher noch auf manchen Punkt die Aufmerksamkeit hingelenkt ward, u. a. auch auf die große Zahl der katholischen Subalternbeamten hingewiesen wurde, schloß mit der Annahme folgender Resolution: „Die Mitglieder des evang. Bundes werden dringend aufgefordert, sich bei den bevorstehenden Landtagswahlen, wie überhaupt bei den öffentlichen Wahlen mit Berücksichtigung von Zeit und Umständen eifrig zu beteiligen und vor allem ihr Augenmerk auf die Wahl von Männern zu richten, von denen ein thatkräftiges Eintreten für die berechtigten Bedürfnisse der evang. Kirche zu erwarten ist.“ Weiter trat man auch dafür ein, daß das Reformationsfest unter die Feste aufgenommen werde, die den besonderen Schutz des Sonntagsgesetzes genießen.

„Kampf gegen die Unsitlichkeit“ lautete das Thema, welches Dr. med. Rieman von London am Mittwoch nachmittag in dem dicht besetzten Bürgermuseumsaale in Stuttgart vor einem Auditorium von Damen behandelte. Redner führte etwa folgendes aus: „Das Werk, das er anregen wolle, sei sehr schwierig, es hat leider die Massen gegen sich und kann nicht so an die Öffentlichkeit treten wie andere Werke, die das öffentliche Wohl im Auge haben. Ihm selbst falle es mehr und mehr schwer, über dieses peinliche Thema zu reden und begreife er wohl, daß es für die meisten Anwesenden ein Opfer koste, einen solchen Vortrag mitanzuhören! Er begreife die zarte Empfindlichkeit und doch sage er: nur nicht zu empfindlich! Große Pflichten verlangen Opfer! Sind nicht schwache Frauen und zarte Jungfrauen aus ihrer Stille herausgetreten, um sich wie Helden am Kampfe für heilige Dinge zu beteiligen. Die Rettungsarbeit ist auch eine große, eine heilige Sache! Er begreife, wenn Väter, die selbst kein gutes Gewissen haben, sich scheuen, solche Dinge, wie sie der Rettungsarbeit zu Grunde liegen, aufgedeckt zu sehen, aber er begreife nicht, wie Frauen mit Herz und Gefühl stille bleiben können und mit Schweigen tot machen wollen, was die größte Schande und der größte Fluch einer Nation sei! Es sei seine tägliche Erfahrung, daß die Unsit-



die deutsche Grenze beförderte und dann erst ihrem Schicksal überließ, hat sie jetzt ein noch rücksichtsloseres Verfahren eingeführt. Gestern trafen zwei solcher Unglücklichen hier ein, beide mit Fieber befallen. Man hatte sie in Marseille ausgeschifft und ohne alle Mittel entlassen. Sie mußten zu Fuß hierher marschieren und sich durchbetteln.

#### Ansländisches.

\* Wien, 13. Nov. Aus Belgrad wird gemeldet, daß vergangenen Samstag mehr als 30 Türken die serbische Grenze bei Raschka überschritten und einige Serben überfallen haben, von denen zwei getötet und einer verwundet wurde. Die serbischen Grenzwächter drängten die Türken nach heftigem Kampf zurück.

\* Wien, 14. Novbr. Im Behrtausschusse äußerte Bitezic (Kroate) die Besorgnis, daß die slavischen Einjährig-Freiwilligen wegen Unkenntnis der deutschen Sprache genötigt sein könnten, ein zweites Präsenzzjahr abzuleisten. Der Minister Welfersheim erklärte, daß von den Einjährig-Freiwilligen so viel Kenntnis der deutschen Sprache gefordert werde, als zur Verrichtung des Dienstes erforderlich sei.

\* Die Prager Czechen bereiteten gestern Sarah Bernhardt, welche dort am tschechischen Theater gastiert, einen demonstrativen Empfang. Das Publikum rief Vivo la Franco! Sarah Bernhardt bemerkte, sie als französische Patriotin sei tief gerührt über die Kundgebungen der Sympathie des tschechischen Volkes für Frankreich.

\* Paris, 14. Nov. Nach den neuesten Beschlüssen des Verfassungsausschusses kann man sich einen Begriff machen, welchen Fehler die Regierung begangen hat, als sie sich auf diese Revision einließ. Der Ausschuss zur Vorberatung der Verfassungsrevision beschloß die Abschaffung der Präsidentschaft der Republik und des Senats. Auch soll, damit das Volk ja niemals aus der Aufregung herauskommt, das Referendum eingeführt werden!

\* Paris, 14. Nov. Bei dem Amendement auf Aufhebung der Botschaft im Vatikan erklärte Minister Goblet in der Kammer: So lange man unter dem Regime des Konkordates lebe, seien Beziehungen zum Vatikan wegen der Disziplin des Klerus und der Ernennung der Bischöfe notwendig. Auch das Protektorat Frankreichs über die Orientländer fordere Erhaltung der diplomatischen Beziehungen zum Papst. Goblet würde selbst die Erlegung der Botschaft durch eine Gesandtschaft nicht genehmigen und fügt hinzu: Der Papst hat Künnele. Es liegt uns also ob, keine neuen hinzuzufügen. Je mehr der Papst aus der weltlichen Macht verdrängt werde, desto mehr müsse Frankreich sich selbst ehren, indem es nichts von der Achtung für die hohe Autorität des Papstes schmälert. (Die Annäherung des Papstes an Frankreich infolge des Kaiserbesuches in Rom findet also in Paris „Verständnis“.)

\* Brüssel, 14. Novbr. Gestern nacht

zwischen 10 und 11 Uhr brach in dem Kohlenbergwerk Dour bei Mons schlagendes Wetter aus, welches eine schreckliche Katastrophe hervorrief. Im Augenblick des Ausbruches befanden sich über 100 Arbeiter im Schacht. Man glaubt, daß über 30 derselben den Tod fanden. Bisher wurden 10 Tote und 2 Verwundete hervorgezogen.

\* Brüssel, 14. Nov. Die Zahl der bei dem Grubenunglück in Dour Getöteten beträgt 35.

\* Der neue Bürgermeister (Bordmayor) hat sich in London gut eingeführt. An seinem Ehrentage ließ er 10 000 Arme auf seine Kosten speisen; wer von diesen im Armenhaus wohnte, erhielt Roastbeef und Plumpudding; wer daheim wohnte, erhielt nach Wahl ein Pfund Thee oder ein Pfund Tabak, den Armen in den Spitälern wurde ein Extramahl aufgetragen. Viele andere wurden mit einem Zweieinhalbschillingstück (2 M. 50 Pfg.) und Kinder mit einem Sixpence (50 Pfg.) beschenkt. Das Amt eines Bordmayors ist ein Ehrenamt, das nichts ein, sondern viele tausend Pfund austrägt, es wechselt jährlich unter den angesehensten Innungsmeistern der City und gewählt wird nur ein ehrfamer Pfund-Millionär.

\* Aus Christiana, 10. Nov., wird der „Bost. Ztg.“ berichtet: Die sonst so stille Krönungsstadt Drontheim erlebte gestern einen vollständigen Aufruhr. Es herrschte in der Stadt schon seit mehreren Tagen wegen der rücksichtslosen Behandlung eines Mädchens durch einen Offizier und des Verhaltens des Polizeimeisters in dieser Sache, eine hochgradige Erregung gegen letzteren, die sich gestern vor seinem Hause in einem lärmenden Pfeifenkonzert, begleitet von furchtbarem Gejohle der nach Tausenden zählenden Volksmenge, Luft machte. Da die Polizei dieser Menge gegenüber machtlos war, so rückte auf Befehl des Bürgermeisters die Feuerwehr heran und versuchte, indem sie aus mehreren Schläuchen große Wassermassen entsandte, die Menge auseinander zu treiben. Hiedurch wurde aber deren volle Wut entfacht. Im Nu war das Straßenpflaster aufgerissen und ein Steinregen zwang die Feuerwehr zum schleunigsten Rückzuge. Nun wurde das Haus des Polizeimeisters der Gegenstand des Angriffes; binnen kurzer Zeit waren sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Inzwischen hatte aber der Bürgermeister vom Stadtkommandanten Hilfe verlangt und gegen 11 Uhr rückte dann auch das Militär auf dem Schauspielplatz des Tumultes. Der Bürgermeister verlas nun mit den gesetzlichen Zwischenräumen dreimal das Aufrührergesetz, worauf das Militär mit blanker Waffe zum Angriff auf die Menge vorging. Trotzdem sie sich anfänglich mit einem furchtbaren Steinhagel zur Wehre setzten, gelang es doch nach und nach, die Ordnung wieder herzustellen. Die Verwundungen sind auf beiden Seiten zahlreich; heute haben viele Verhaftungen stattgefunden.

\* Goldfunde. Im Bezirk Noeburne in West-Australien wurden zwei Goldklumpen von 160 und 103 Unzen Gewicht aufgefunden. Der letztere lag auf der Oberfläche. In Bendigo, Victoria, wird jetzt in einer Tiefe von 2400 Fuß nach Gold gegraben.

#### Gaus- und Landwirtschaftliches.

\* Wie oft und viel wird im Frühjahr über Raupenfraß geklagt und das Ueberhandnehmen des Ungezieters; man weiß auch, daß dasselbe nur dadurch aufkommen kann, weil unsere Singvögel, namentlich die in Hecken nistenden, durch das immer häufigere Verschwinden solcher ihnen Schutz gewährender natürlichen Zufluchtsorte, von Jahr zu Jahr weniger zahlreich sich finden. Jetzt ist die beste Pflanzzeit für solche Schutzhecken. Hierzu empfiehlt ein erfahrener Gärtner den schwedischen „Bordorn“. Diese Heckenpflanze gedeiht selbst auf völlig freiliegendem Terrain, wo keine andere Hecke emporkommen kann, wächst sehr rasch, widersteht dem Einfluß der Bitterung und leidet nicht an Raupenfraß, wie der Weißdorn. Man pflanzt den Bordorn am besten als Steckling. Die Stecklinge wachsen, im Herbst gepflanzt, sehr sicher und entwickeln sich in 3 bis 4 Jahren zu einer Hecke von 1 bis 1½ Meter Höhe. Die beste Pflanzzeit sind die Monate Oktober und November, da die Winterfeuchtigkeit vorteilhaft auf das Wachstum der Pflanze einwirkt.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 15. Novbr. Kartoffeln: M. 3.50—4.30 pr. Ztr. — Silberkraut: M. 9.—10. pr. 100 St. — Mostobst: M. 3.30—5.00 pr. Ztr.

\* Heilbronn, 15. Nov. Äpfel M. 2.60—3.00, Gebr. Obst M. 3.—4.50. — Kartoffeln: Gelbe M. 3.10—3.30, Wurstkartoffeln M. 3.80—4.— Kraut M. 10.—14. pr. 100 St.

\* (Hopsenpreise.) Auf dem Nürnberger Markt kosten Markthopsen, prima, 100—110 M., Gallertauer prima 150—165 M., Esfäber prima 110—130 M., Badischer 80—90 M., Württembergischer 140—160 M.

\* Malen, 13. Novbr. (Viehmarkt.) Dem gestrigen Markt wurden gegen 500 Stück zugetrieben. Der Handel ging ziemlich lebhaft, dehnte sich aber hauptsächlich auf Schlachtvieh aus, während Zug- und Zugvieh weniger begehrt wurde. Die Preise erhielten bei ersterer Gattung ihre seitherige Höhe, während bei letzterer dieselben etwas zurückgingen. Bezahlt wurde für ein Paar Ochsen 650—800 M., 1 Paar Stiere 450—550 M., für Kühe 120—200 M.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiehl, Altensteig.

und Kammgarne für Herren- und Knaben- Kleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

dieser Maßregel gar nichts. Denn wenn Irma gestohlen war, weil sie sich für seine Schwester hielt, um ihn vor Schmach und Schande zu bewahren, so lehrte sie auch auf diesen Aufruf nicht zurück, da sie noch immer nicht wußte, wie sehr man sie betrogen hatte. Und die Lüge der Mutter aufdecken, diese zarte Familienangelegenheit durch die Zeitung der ganzen Welt preisgeben, das durfte er seiner Ehre wegen nicht thun. Am liebsten wäre er selbst in die weite Welt hinausgestürzt, um sein verlorenes Kleinod zu suchen und auf den Händen in seine Heimat zurückzutragen. Aber er war ja ein hilfloser Blinder, dem jedes kühne Wagnis, jedes kraftvoll männliche Ringen und Streben für immer zur Unmöglichkeit geworden war.

Mit schmerzlicher Wehmut sah er jetzt ein, wie er achtlos den echten kostbaren Edelstein beiseite geworfen hatte, um in sinnlos thörichte Verblendung nach einem schön-schillernden Kieselstein zu haschen. So sah Graf Egon einige Tage nach seiner Genesung in trübes hoffnungsloses Träumen versunken in seinem Zimmer, als die Thür plötzlich hastig aufgerissen wurde und ein kräftiger junger Mann mit dichtem blonden Vollbart, den Diener beiseite schiebend, rasch eintrat.

Dann durchschritt der Fremde mit ein paar hastigen elastischen Schritten das Zimmer, legte seine Arme um den Hals des jäh aus seinen Träumen emporschreckenden Grafen Egon, während er mit herzlich warmem Tone sagte:

„Egon, Herzensfreund, ich bin gekommen dich zu trösten und, will's der Himmel, dich zu heilen!“

„Friedrich, du bist's!“ Klang es jubelnd von Graf Alhanzas Lippen. „Das ist allerdings eine große Freude, aber heilen kannst du mich nicht, Freund, denn meine beiden Aerzte in Pest haben meine Blindheit für unheilbar erklärt, und auch mein alter bewährter Hausarzt erklärte mich für unrettbar erblindet.“

„Das haben schon manche Aerzte gesagt und dann kam ein anderer Arzt, welchem das gelang, was jene für unmöglich hielten“, erwiderte der blonde junge Mann mit fröhlicher Zuversicht. „Du weißt ja noch gar nicht, Egon, daß ich mich jetzt als Spezialarzt für Augenkrankheiten etabliert und selbst eine Privatklinik errichtet habe.“

„Das wußte ich allerdings nicht“, warf Egon erregt ein, „und wenn du glaubst —“

„Gewiß glaube und hoffe ich, dich sicher zu heilen“, unterbrach ihn der junge Arzt lebhaft. „Du hattest doch Medizinalrat Hollborn und dessen jungen Assistentenarzt Nordhof als Aerzte? Nicht wahr? — Nun dieser junge Doktor Nordhof kam vor einigen Tagen ebenfalls in der Eigenschaft eines Assistentenarztes zu mir nach Wien und durch ihn erfuhr ich dein Unglück. Du wirst dich doch noch erinnern, daß der junge Assistentenarzt Nordhof den Medizinalrat jedesmal begleitete und somit Augenzeuge deiner ganzen Augenkrankheit war; mir sowohl den ganzen Verlauf derselben, sowie die dagegen angewendeten Mittel genau beschreiben konnte. Nordhof erzählte mir, ohne einen Namen zu nennen — natürlich von dem Standpunkte seines früheren Vorgesetzten, des Medizinalrates, ausgehend — von deiner Erblindung infolge eines Schusses in die Stirn, als von einem jener hoffnungslosen Fälle, bei denen alle Hilfe vergeblich sei. Doch gerade aus dem, was er mir über die Art der Erblindung und die Mittel, welche angewendet worden waren, sagte, schöpfte ich die bestimmte Ueberzeugung, daß der in Rede stehende Kranke vollkommen falsch behandelt und die Erblindung durch sorgfältige Behandlung und endliche Operation sicher zu heilen sei. Deshalb sagte ich zu Nordhof: „Ich habe aber die feste Ueberzeugung, daß diese Art der Erblindung langsam aber sicher zu kurieren ist. Denn ich erinnere mich eines eben solchen Falles in der Praxis des berühmten Dr. Gräfe, dessen Schüler ich während meines letzten Lehrkursus in Berlin war, wo ebenfalls eine vollständige Heilung erzielt wurde.“ (F.f.)

## Gem. Ortskrankenkasse Altensteig.

Am Sonntag den 25. November d. J.  
nachmittags 3 Uhr  
findet im Gasthof zum grünen Baum  
eine ordentliche

## General-Versammlung

statt, zu welcher die Vertreter derselben freundlichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres,
- 2) Ergänzungswahl des Kassen-Vorstandes,
- 3) Verschiedenes.

Der Kassen-Vorstand.

Altensteig Stadt.

## Wirtschafts- & Felder-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine an der Hauptstraße gelegene Wirtschaft samt 7 Morgen der besten Felder zu verkaufen.

Die Felder können auch besonders erworben werden.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Der Eigentümer:

**Carl Frey.**

Altensteig.

## Fertige Winterjoppen

aus Filz- und Lodenstoffen  
mit und ohne grüne Garnierung, empfiehlt in allen Größen und Preislagen äußerst billig

**Fr. Bässler**  
Kleiderhandlung.

## Privatpoliklinik, Glarus. Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung, vollständig geheilt:

**Magenkatarrh,** Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen. **Appetitlosigkeit,** Schmerzen im Kreuz. **G. Vareid,** Heidenheim. **OOOOOO**

**Gesichtsausschläge,** Säuren, Mieser. **J. G. Kautz,** Oberndorf. **OOOOOO**

**Sehlfloppkatarrh** mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Raubheit und Brennen im Hals. **Frau Nestler,** Bödingen b. Heilbronn. **OOOOOOOO**

**Flechten,** Haarausfall, Bleichsucht. **F. Blank,** Ottmannshofen. **OOOO**

**Magen- und Darmkatarrh,** Drüsen, Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung, heft. Schmerzen, Husten, Auswurf seit 8 J. **W. Stübel,** Kalen. **OOOOOOOO**

**Nervenleiden,** Kopfschmerz mit Ohnmachtsanfällen, Blutwürgungen, Schwindel, Nervosität, Aufgereiztheit, **Frau Hauert,** Jenz. **OOOOOOOO**

**Flechten** seit 7 Jahren am ganzen Körper. **J. Gähwiler,** Wöhlen. **OOOOOO**

**Blasenkatarrh,** Wasserbrennen, Ausfluß, trüber Urin, Drang zum Urinieren, Harnzwang seit 2 J. **A. Meyer,** Basel. **OOOOOOOOOO**

**Bleichsucht,** Buntarmut, Mattigkeit, unregelm. Regeln, Nervosität, Kopfschmerz, Schwindel, Krämpfe, Husten, Gesichtsausschläge. **E. Lütjch,** Oberstraf. **O**

**Kropf,** Anschwellung, Atembeengung. **K. Schief,** Stein. **OOOOOO**

**Prüsenleiden,** Anschwellung, Geschwüre. **G. Ruppel,** Pöhlles. **OOO**

**Rheumatismus,** Darmkatarrh, heft. Blähungen, Bauchschmerzen, blut. Stuhl, Verstopfung, Durchfall, Stuhlzwang seit 6 J. **A. Schweizer,** Lust. **OOOOOO**

**Magenkatarrh,** Husten, Verschleimung, Atembeschwerden. **Frau Stapper,** Stäsa. **OOOO**

**Flechten,** Krampfadern, Fußgeschwüre, Kopfschmerzen. **Frau Lerch,** Wittman. **OOOO**

**Gicht,** heft. Schmerzen. **K. Stähle,** Gemeinbeamtman, Kunern. **OOOOOO**

**Lungenleiden,** Auswurf, Husten, Verschleimung, Atembeschwerden, Mattigkeit, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Fröhen. **A. Billingen,** Rheinau. **OOOO**

**Sehlfloppkatarrh,** Atembeschwerden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Engbrünstigkeit, Halsanschwellung. **A. Willmann,** Luzern. **OOOOOOOO**

**Kopfschmerz,** Haarausfall. **A. Raillard,** Chaux-de-Fonds. **OOOOOOOO**

**Sommerprossen.** **J. Perret,** Neuchâtel. **OOOOOOOO**

**Bettlägerigkeit,** Blasen Schwäche. **16 J. J. Schwendmann,** Niederstoden. **OO**

**Ohrenleiden,** Ohrenausen, Schwerhörigkeit, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Gelenkgicht m. Entzündung u. Anschwellung. **R. Brühlmann,** Neuchâtel. **OO**

**Nasenröde** mit Entzündung und Anschwellung s. viel. **J. R. Kaufmann,** St. Gallen. **OO**

**Bandwurm** mit Kopf in 1 1/2 Stunden. **R. Fischer,** Wädlen. **OOO** (H. 81053.)

**Seine Geheimmittel.** Nur wenn es der Heilte ausdrücklich erlaubt erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit!

**OO** An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. **OOOOOO**

**2250 Heilungen,** meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. **Wenigstliche Sprechstunden** durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 11, L., jeden Sonntag, Montag, Dienstag; in Ulm a. D., Hotel zum Goldenen Löwen (Blanken) jeden Mittwoch u. Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54 L., jeden Freitag u. Samstag, von morg. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr. **OO** War absteigere: „An die Privatpoliklinik in Glarus, (Schweiz).“ **OO**

Altensteig.

Nächsten Sonntag den 18. d. M.  
abends 7/8 Uhr

## CONCERT

im Saale der „Traube“

gegeben von Mitgliedern der Kgl. Kurkapelle in Wildbad.  
Hiezu werden die Musikfreunde aus Stadt und Umgebung  
freundlichst eingeladen.

Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte  
auf Donnerstag den 22. November 1888  
in das Gasthaus zum „Sirsch“ hier  
freundlichst einzuladen.

**Daniel Walz**

Schuhmacher

Sohn des Daniel Walz, Schuh-  
machers in Walddorf.

**Marie Walz**

Pflegeochter des Adam Wast,  
Schneidermeisters hier.

Wir übernehmen jederzeit für die

## Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand u. s. w., roh und gebleicht in  
besten Qualität unter Zusicherung reellster, raschster u. billigster  
Bedienung. — Sendungen franko gegen franko.

**C. W. Lutz** in Altensteig. — **Carl Bauer** in Dornstetten

Altensteig.

## Fertige HEMDEN

in Wolle & Baumwolle  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**Fr. Bässler**

Kleiderhandlung.

Magold.

## Ledertreibriemen Näh- & Bänderriemen

empfiehlt zu billigsten Preisen

**G. Rauser, Sattler.**

Nur echt mit dieser Schuhmarke.



**Professor Dr. Lieber's  
Nerven-Kraft-Elixir**

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten  
Nervenleiden, besonders Bleichsucht,  
Angstgefühl, Kopfschmerzen, Migräne, Herz-  
klopfen, Magenleiden etc. — Näheres  
befindet sich in der Flasche beiliegend. Circular.  
— Wegen Einsendung oder Nachn. zu haben  
i. d. Apoth. in Flaschen à 1 1/2, 3 u. 5 Mk.  
Kauf-Dep.: **M. Schulz,** Hannover, Leichter. Dep.:  
Apoth. P. Steichele in Freudenstadt; Apoth.  
H. Stüchler in Horb; ferner zu bez. durch  
Bermittl. von Gomb. Fr. Klais in Altensteig.

Altensteig.

## Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

**Georg Schilling,**  
Schuhmacher.

## Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neu-  
heiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, ver-  
sende gegen 3 Mark  
Nachnahme. Kiste und Verpackung be-  
rechnet nicht. Wiederverkäuferu sehr  
empfohlen.

**Hugo Wiese, Dresden,**  
Kaulbachstr. 33, I.

Walddorf.

## Bäume- Empfehlung.



Aus unserer Baum-  
schule können wir  
eine größere Anzahl  
Kernobstbäume  
in den besseren Tafel- & Mostobst-  
Sorten

abgeben.

**Gänze & Bihler.**

**Gefunden** wurde jüngst an der  
Hefelbronner Steige  
1 Pferdsteppich. Abzuholen gegen  
Ertattung der Einrückungsgebühr in  
der „Traube“ in Altensteig.

## Jnhoffen's

vierfach preisgekrönter

## gebrannter

## Java

in 1/4 und 1/2 Kilo  
Packeten.

Niederlage

in Altensteig bei **C. W. Lutz,**

„Ebhausen bei Johs. Schöttle  
& Cie.,“

„Pfalzgrafenweiler bei J. C.  
Bacher und Carl Gute-  
kunst.“

Am Montag den 19. November  
**Gerichtstag**  
in Altensteig und Neuweiler.